Kölner Statistische Nachrichten – 20/2021

Zuzüge, Fortzüge und Umzüge in Köln 2020

Über Muster beim Wanderungsverhalten

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht dient zur thematischen Vertiefung des Wanderungsverhaltens von und nach sowie innerhalb Kölns und baut auf der Veröffentlichung KSN 15/2021 Bevölkerungsentwicklung 2020 auf.

Erstmals seit dem Jahr 2008 zogen im Jahr 2020 mehr Menschen aus Köln fort als umgekehrt in die Stadt zuzogen: Das waren 4 284 mehr Fortzüge als Zuzüge. Insgesamt ging die Zahl der Wanderungen 2020 deutlich zurück – ein Trend, der auch in anderen deutschen Großstädten zu beobachten war. Vor allem gab es weniger Zuzüge nach Köln, sowohl bei den Ausländer*innen (-6 171) als auch bei den Deutschen (-2 697). Weniger Fortzüge gab es hauptsächlich bei ausländischen Personen: Von ihnen zog es im Jahr 2020 deutlich weniger fort als im Vorjahr (-4 460). Die Zahl der deutschen Fortziehenden blieb stabil (+90).

Vor allem vom Stadtrand aus zogen anteilsmäßig viele Personen in die Wohnungsmarktregion. Aus den studentisch geprägten innenstadtnahen Stadtteilen und aus dem Kölner Norden zog es dagegen anteilsmäßig überdurchschnittlich viele Menschen in weiter entfernte Gebiete Nordrhein-Westfalens.

Während in der Vergangenheit lediglich mehr Kölner*innen die Stadt in Richtung direktes Umland verlassen haben als dass Einwohner*innen von dort nach Köln kamen, trifft diese Wanderungsdynamik immer mehr auch auf weiter entfernt liegende Regionen in Nordrhein-Westfalen zu. Besonders viele Einwohner*innen gab Köln jedoch im Saldo an den benachbarten Rhein-Erft-Kreis ab (-3 055).
Die stärksten Zuwächse verzeichnete Köln wie in der Vergangenheit durch einen Überschuss an Zuzügen im Vergleich zu Fortzügen aus dem Ausland (+5 236).

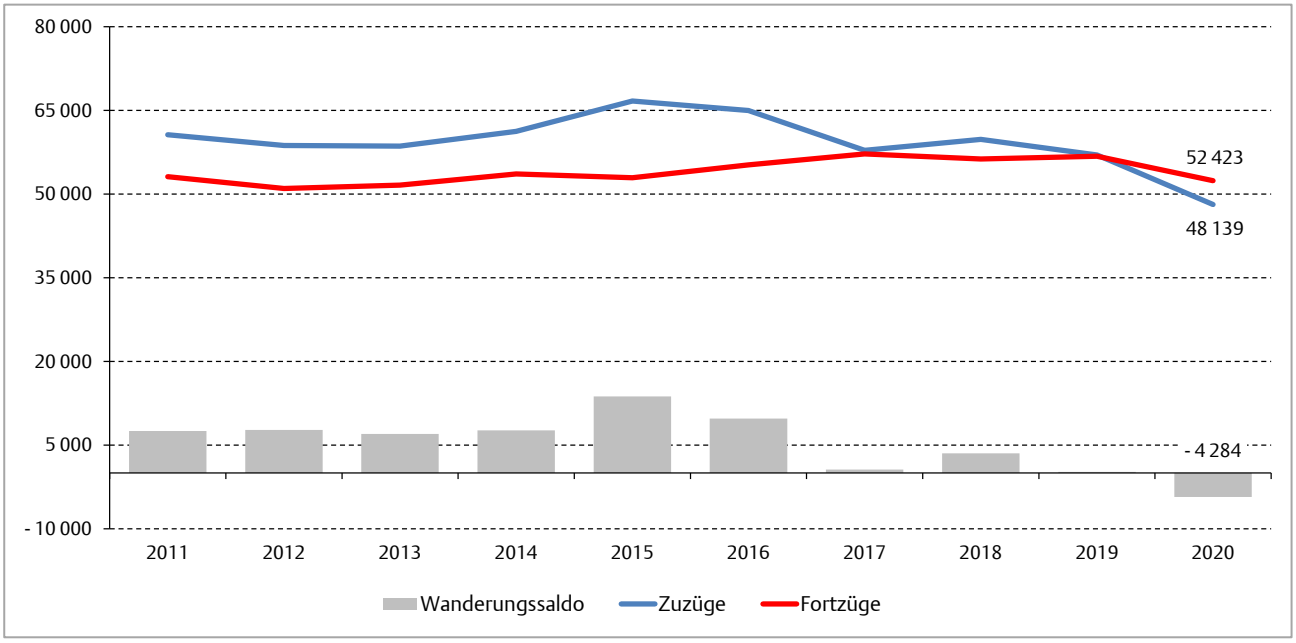
Zuziehende (29,9 Jahre) und Fortziehende (32,1 Jahre) waren im Durchschnitt jünger als die Kölner Bevölkerung (42,2 Jahre). Kinder hatten mit 18,3 Prozent einen überdurchschnittlich hohen Anteil an den Fortzügen in die angrenzende Wohnungsmarktregion. Die 18- bis unter 30-Jährigen waren dagegen häufiger bei den Fortzügen ins übrige Nordrhein-Westfalen (41,3%) und ins übrige Bundesgebiet (43,3%) vertreten.

Die Zahl der innerstädtischen Umzüge ist 2020 auf den historisch niedrigsten Stand von 60 445 gesunken. Folge von selteneren Umzügen ist ein Anstieg der Wohndauer in der jeweiligen Wohnung (von 11,3 Jahren in 2016 auf 11,9 Jahre in 2020).

Köln 2020: Weniger Zuzüge als Fortzüge

Im Jahr 2020 übertrafen die Fortzüge aus Köln die Zuzüge in die Stadt erstmals seit der Registerbereinigung im Jahr 2008, was einen Wanderungssaldo von -4 284 bedeutete. Das letzte Jahrzehnt war geprägt durch starke Zuwanderung, aber bereits seit 2017 deutete sich eine Trendwende an, die in 2020 durch die Corona-Pandemie deutlich verstärkt wurde.[1] Auch in anderen deutschen Großstädten wie Berlin (-2 000), München (-2 900), Frankfurt (-2 300) oder Düsseldorf (-1 500) zeigte sich im Jahr 2020 diese Entwicklung von einem Mehr an Fortzügen als an Zuzügen.[2]

Grafik 1: Wanderungen und Wanderungssaldo 2011 bis 2020

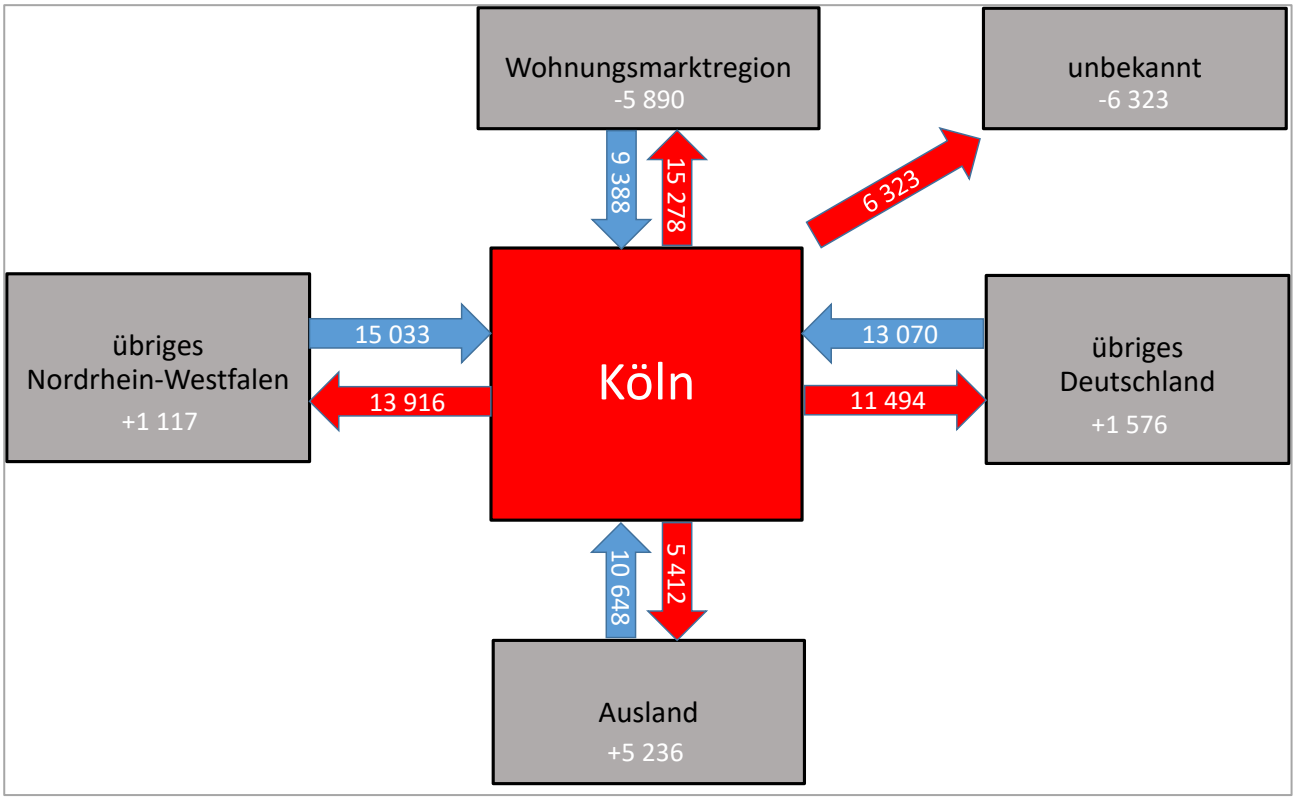


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Die stärksten Zuwächse im Saldo (+5 236) wurden auch 2020 weiterhin aus dem Ausland verzeichnet (siehe Grafik 2). Diese konnten jedoch nicht die negativen Wanderungsbilanzen mit Nordrhein-Westfalen (Wohnungsmarktregion und übriges Nordrhein-Westfalen) (-4 773) beziehungsweise die Fortzüge nach unbekannt[3] (-6 323) ausgleichen. Die Bilanz mit der angrenzenden Wohnungsmarktregion[4] ist traditionell im Minusbereich. In den vergangenen Jahren verringerten sich zudem die Zuwächse im Saldo mit den übrigen Regionen in Nordrhein-Westfalen. Dennoch bleiben diese Regionen die wichtigsten Herkunftsgebiete der Kölner Zuziehenden. Fast ein Drittel der Zuziehenden (15 033) kommt hierher. Insgesamt die Hälfte (24 421) kommt aus ganz Nordrhein-Westfalen.

[1] Weitergehende Informationen: KSN 15/2021 - Bevölkerungsentwicklung 2020: https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/bevoelkerung-und-haushalte (abgerufen am 19.11.2021)
[2] Regionaldatenbank Deutschland: https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/logon (abgerufen am 8.12.2021)
[3] Bei den Fortzügen nach unbekannt ist davon auszugehen, dass ein großer Teil nicht nur Köln, sondern auch Deutschland verlässt.
[4] Zur Wohnungsmarktregion gehören: Bedburg, Bergheim, Bergisch Gladbach, Bornheim, Brühl, Dormagen, Elsdorf, Engelskirchen, Erftstadt, Euskirchen, Frechen, Gummersbach, Hennef (Sieg), Hürth, Kerpen, Kürten, Leverkusen, Lindlar, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Nümbrecht, Odenthal, Overath, Pulheim, Rommerskirchen, Rösrath, Siegburg, Troisdorf, Weilerswist, Wesseling, Wiehl, Zülpich

Grafik 2: Wanderungen nach Regionen 2020



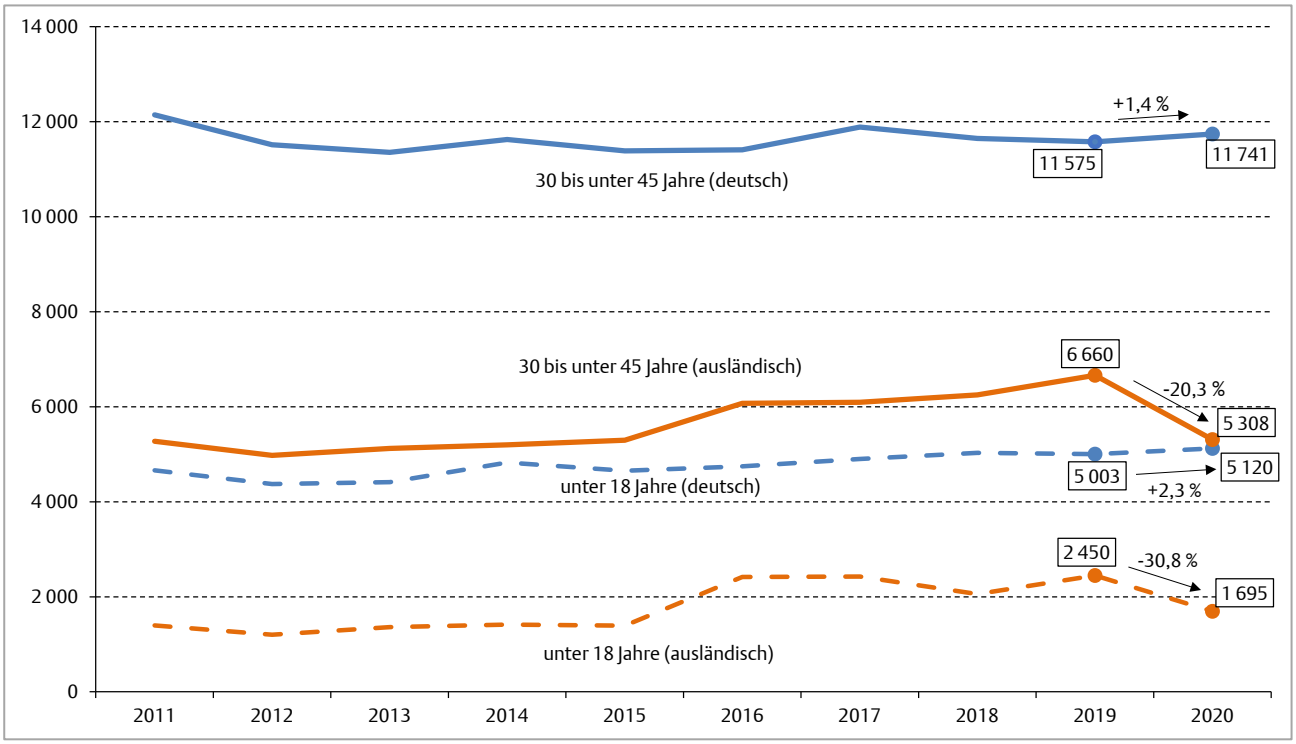
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Weniger Fortzüge von Ausländer*innen

Wie bereits erwähnt, nahm die gesamte Mobilität im Jahr 2020 stark ab. Die Fortzüge aus Köln verringerten sich um fast 4 500 (-7,7%). Es war jedoch ausschließlich die Zahl der Fortzüge von ausländischen Personen, die deutlich zurückging (-4 460), während die deutschen Fortzüge stabil blieben (+90). Dies zeigte sich auch bei den Fortzügen der familienrelevanten Jahrgänge[5] (unter 18-Jährige sowie 30- bis unter 45-Jährige): Es zogen fast ein Drittel weniger ausländische Kinder fort, aber rund zwei Prozent mehr deutsche Kinder. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den 30- bis unter 45-Jährigen: rund ein Fünftel weniger ausländische, aber plus 1,4 Prozent mehr deutsche Fortzüge im Jahr 2020.

[5] Es ist nicht möglich, direkt aus dem Melderegister abzulesen, wie viele Familien Köln verlassen, da sich die Zahlen auf Einzelpersonen beschränken. Der Blick auf die Kinder sowie auf die 30- bis unter 45-Jährigen als Elterngeneration stellt lediglich ein Hilfsmittel zur Annäherung dar.

Grafik 3: Fortzüge nach ausgewählten Altersgruppen und Nationalität 2011 bis 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Ebenso wie bei den Fortzügen nahm die Gesamtzahl der ausländischen Zuzüge (-26,6%) überdurchschnittlich im Vergleich zu den deutschen Zuzügen (-8,0%) ab. Rund 3 000 ausländische 18- bis unter 30-Jährige weniger kamen 2020 nach Köln verglichen mit dem Vorjahr (-28,9%). Bei den Deutschen lag der Rückgang bei -1 500 beziehungsweise -7,5 Prozent.

Tabelle 1: Zuzüge nach Nationalität und Alter - Differenz 2019 bis 2020 (absolut und in Prozent)

Alter	Deutsche		Ausländerinnen und Ausländer		Insgesamt	
	Differenz 2019-2020		Differenz 2019-2020		Differenz 2019-2020	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
unter 18	- 243	-11,2	- 754	-27,1	- 997	-20,1
18 bis unter 30	-1 513	-7,5	-3 012	-28,9	-4 525	-14,8
30 bis unter 45	- 561	-7,5	-1 585	-22,8	-2 146	-14,9
45 bis unter 60	- 269	-10,9	- 644	-26,7	- 913	-18,7
60 bis unter 75	- 34	-3,7	- 164	-30,9	- 198	-13,8
75 und älter	- 77	-12,7	- 12	-11,5	- 89	-12,5
zusammen	**-2 697**	**-8,0**	**-6 171**	**-26,6**	**-8 868**	**-15,6**

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Fortziehende jünger als die Durchschnittsbevölkerung

Im Durchschnitt waren die Fortziehenden im Jahr 2020 32,1 Jahre alt, also deutlich jünger als die Kölner Bevölkerung (42,2 Jahre). Rund 82 Prozent waren unter 45 Jahre alt. Besonders jung waren die Fortziehenden ins übrige Nordrhein-Westfalen (ohne die Wohnungsmarktregion) mit einem Durchschnittsalter von 30,9 Jahren. Über 41 Prozent dieser Fortziehenden waren zwischen 18 und unter 30 Jahre alt (siehe Tabelle 2) und wechselten höchstwahrscheinlich den Wohnort im Zuge des Ausbildungs- / Berufsbeginns oder der Aufnahme eines Studiums. In die Wohnungsmarktregion zogen dagegen anteilsmäßig überdurchschnittlich viele Kinder (18,3%) und 30- bis unter 45-Jährige (35,2%).

Tabelle 2: Fortziehende in die Regionen nach Alter 2020 (Anteile in Prozent)

Alter	Wohnungs-marktregion Köln	übriges Nordrhein-Westfalen	übriges Bundesgebiet	Ausland	unbekannt	gesamt
unter 18	18,3	12,1	9,0	10,3	11,6	13,0
18 bis unter 30	28,0	41,3	43,3	39,8	33,7	36,8
30 bis unter 45	35,2	31,9	30,8	30,2	32,4	32,5
45 bis unter 60	10,9	9,3	9,7	13,0	16,4	11,1
60 bis unter 75	4,4	3,4	4,7	5,2	4,3	4,3
75 und älter	3,1	2,0	2,4	1,6	1,6	2,3
zusammen	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

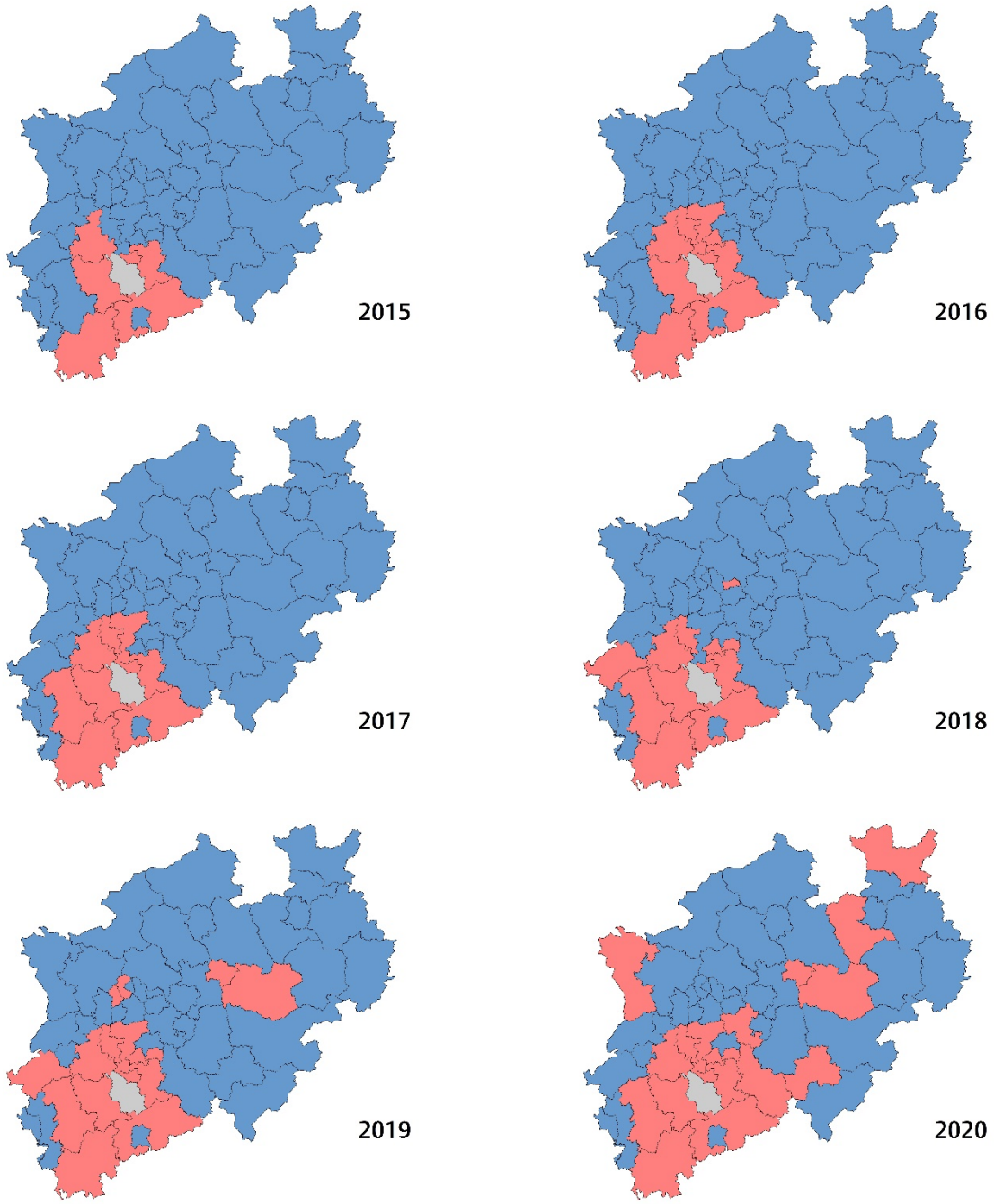
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Im Vergleich dazu waren die Zuziehenden im Jahr 2020 durchschnittlich 29,9 Jahre alt und somit noch jünger als die Fortziehenden. Mehr als die Hälfte von ihnen (54,3%) gehörte zur Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen. Auch sie kommen vor allem nach Köln, um die Vielzahl an Berufs- und Studienmöglichkeiten zu nutzen.

Immer mehr Menschen verlassen Köln auch in weiter entfernte Regionen Nordrhein-Westfalens

Karte 1 verdeutlicht die Dynamik des Kölner Wanderungsgeschehens mit allen nordrhein-westfälischen Kreisen und kreisfreien Städten: 2015 fanden hauptsächlich in die Kreise der an Köln angrenzenden Wohnungsmarktregion mehr Fortzüge aus Köln statt als Zuzüge von dort nach Köln kamen (rot eingefärbt). Dieser Trend bei den Umlandwanderungen dehnte sich im Zeitverlauf räumlich aus: Der Ring um Köln wurde größer bis im Jahr 2020 auch weiter entfernte Kreise wie Kleve (-28) oder Minden-Lübbecke (-16) dazu gehörten. Meist nahm die Zahl an Fortzügen zu, während gleichzeitig die Zahl an Zuzügen abnahm. Für ganz Nordrhein-Westfalen erhöhte sich die Zahl der Fortziehenden aus Köln zwischen 2015 und 2020 um 13 Prozent auf 29 194, während 17 Prozent weniger Zuziehende (24 421 im Jahr 2020) aus Nordrhein-Westfalen nach Köln kamen.

Karte 1: Wanderungssaldo mit den nordrhein-westfälischen Kreisen und kreisfreien Städten 2015 bis 2020



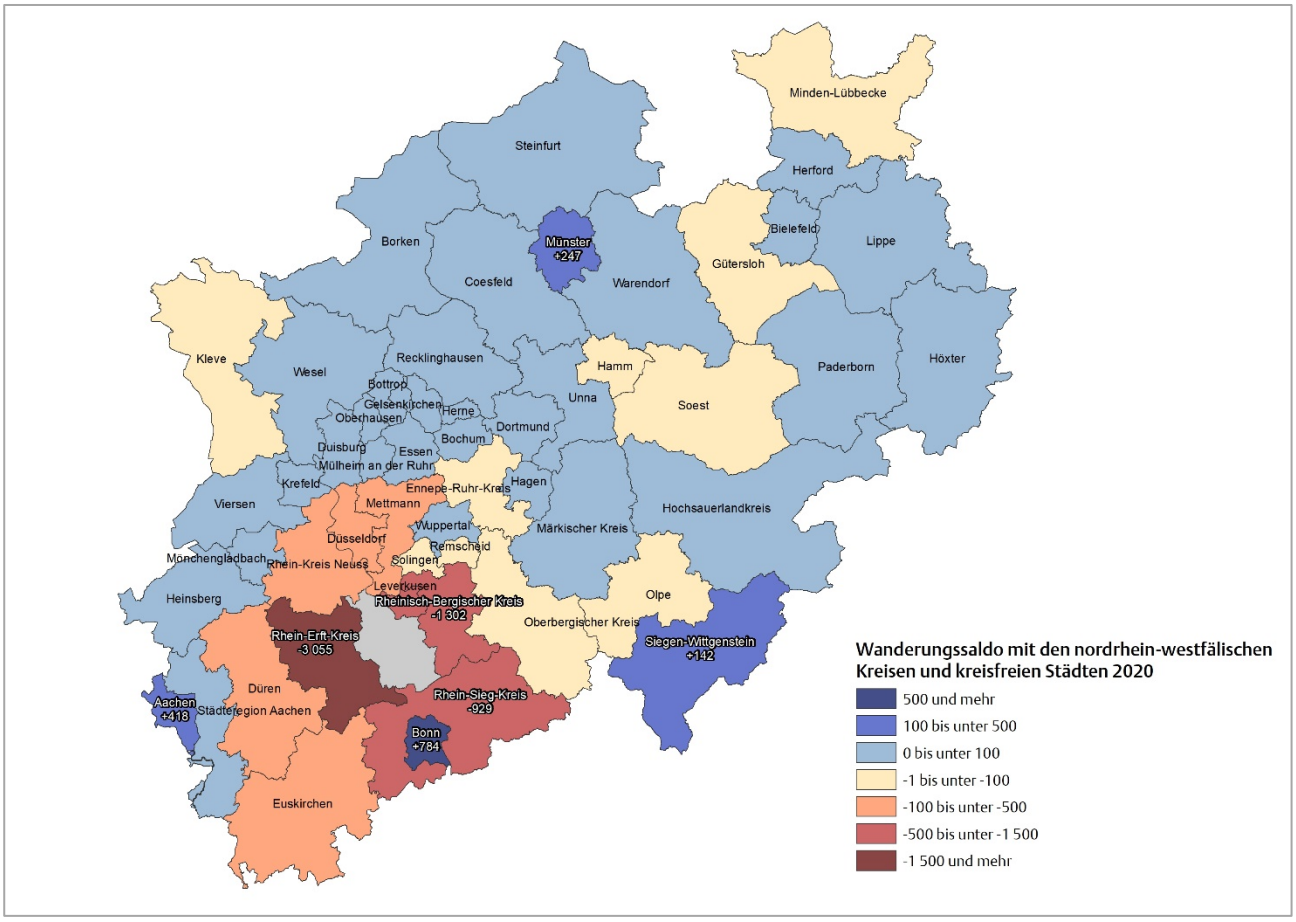
Legende: grau eingefärbt: Köln; blau eingefärbt: Kreise und kreisfreie Städte, mit denen Köln eine positive Wanderungsbilanz hat; rot eingefärbt: Kreise und kreisfreie Städte, mit denen Köln eine negative Wanderungsbilanz hat

Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Deutlich negative Wanderungssalden hatte Köln im Jahr 2020 (wie auch in der Vergangenheit) mit den direkt angrenzenden Kreisen. Besonders der Rhein-Erft-Kreis mit rund 3 000 mehr Fortzügen als Zuzügen fällt auf. Wanderungsgewinne verzeichnete Köln dagegen eher mit anderen nordrhein-westfälischen Großstädten wie Bonn (+784) oder der Stadt Aachen (+418).

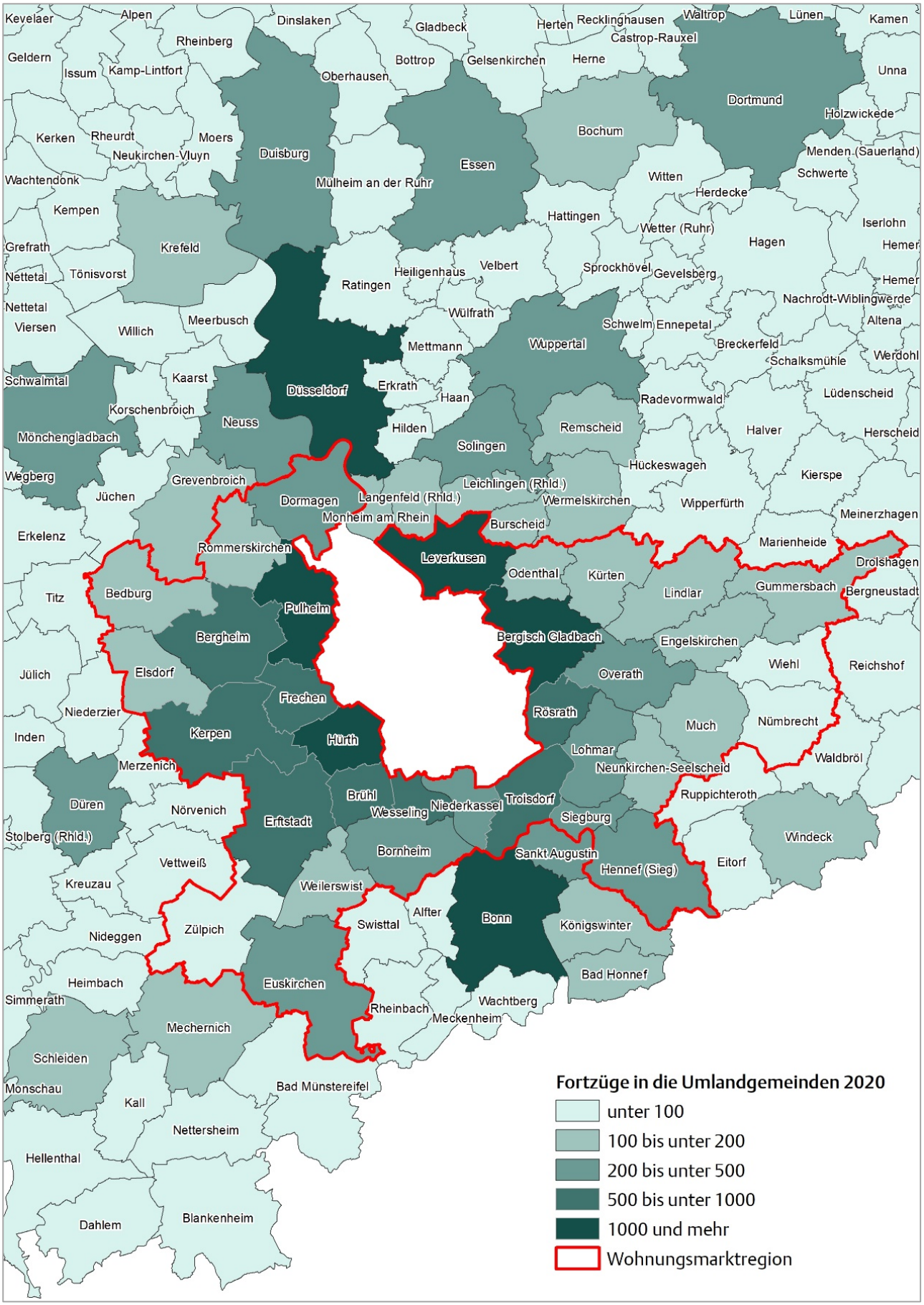
Fast 30 Prozent der Fortzüge aus Köln fanden im Jahr 2020 in die Wohnungsmarktregion statt, ein weiteres Viertel ging in das übrige Nordrhein-Westfalen. Es profitierten vor allem die angrenzenden Städte und Gemeinden wie Bergisch Gladbach (2 003 Fortziehende), Pulheim (1 369), Hürth (1 364) und Leverkusen (1 353). Aber auch in die nicht weit entfernten Großstädte Bonn (1 433) und Düsseldorf (1 283) zog es viele Kölner*innen.

Karte 2: Wanderungssaldo Kölns mit den nordrhein-westfälischen Kreisen und kreisfreien Städten 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik(Statistisches Informationssystem)

Karte 3: Fortzüge in das Umland auf Gemeindeebene 2020

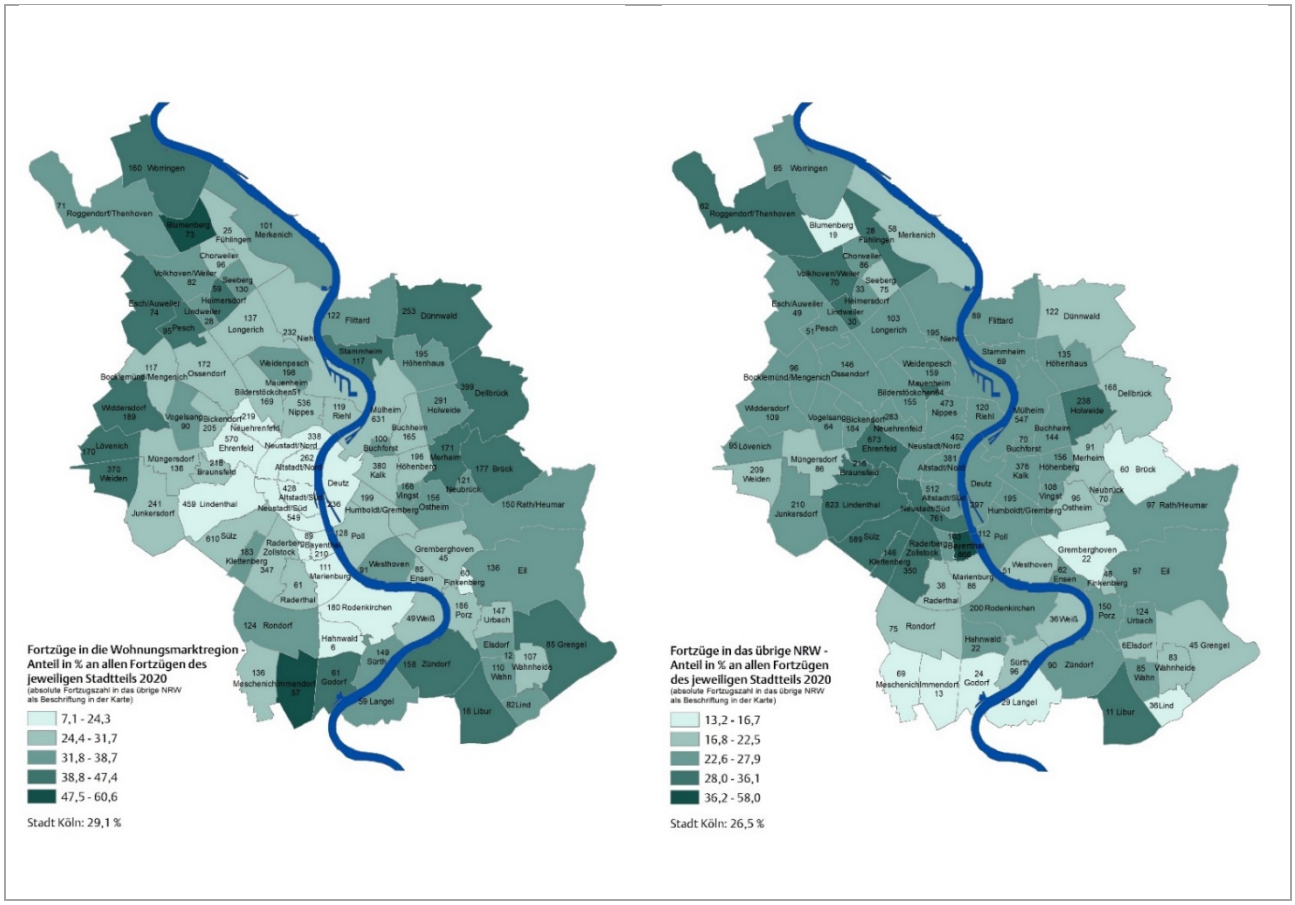


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik(Statistisches Informationssystem)

Viele Fortzüge vom Stadtrand ins Umland

In Karte 4 wird deutlich, dass besonders am Stadtrand liegende Stadtteile anteilsmäßig hohe Fortzugszahlen in die Wohnungsmarktregion zu verzeichnen hatten. Für Immendorf lag der Anteil bei über 60 Prozent; es folgte Blumenberg mit 50,7 Prozent. Stadtteile wie Mülheim hatten zwar hohe absolute Fortzugszahlen in die Wohnungsmarktregion (631), da hier aber die Gesamtzahl der Fortzüge hoch war, lag der Anteil nur bei 27,2 Prozent. Für die Fortzüge in das übrige Nordrhein-Westfalen zeigt sich: Besonders aus den studentisch geprägten innenstadtnahen Stadtteilen wie Lindenthal und aus dem Kölner Norden zog es anteilsmäßig überdurchschnittlich viele Menschen in weiter entfernte Gebiete Nordrhein-Westfalens. Der Stadtteil Bayenthal stellte 2020 eine Besonderheit dar: Durch die Unterbringung von Flüchtlingen kam es zu einem starken Wanderungsaustausch mit dem übrigen Nordrhein-Westfalen. 866 dorthin Fortziehenden standen 836 nach Köln Zuziehende gegenüber, darunter jeweils über 80 Prozent Ausländer*innen.

Karte 4: Anteil der Fortzüge auf Stadtteilebene in ausgewählte Regionen 2020

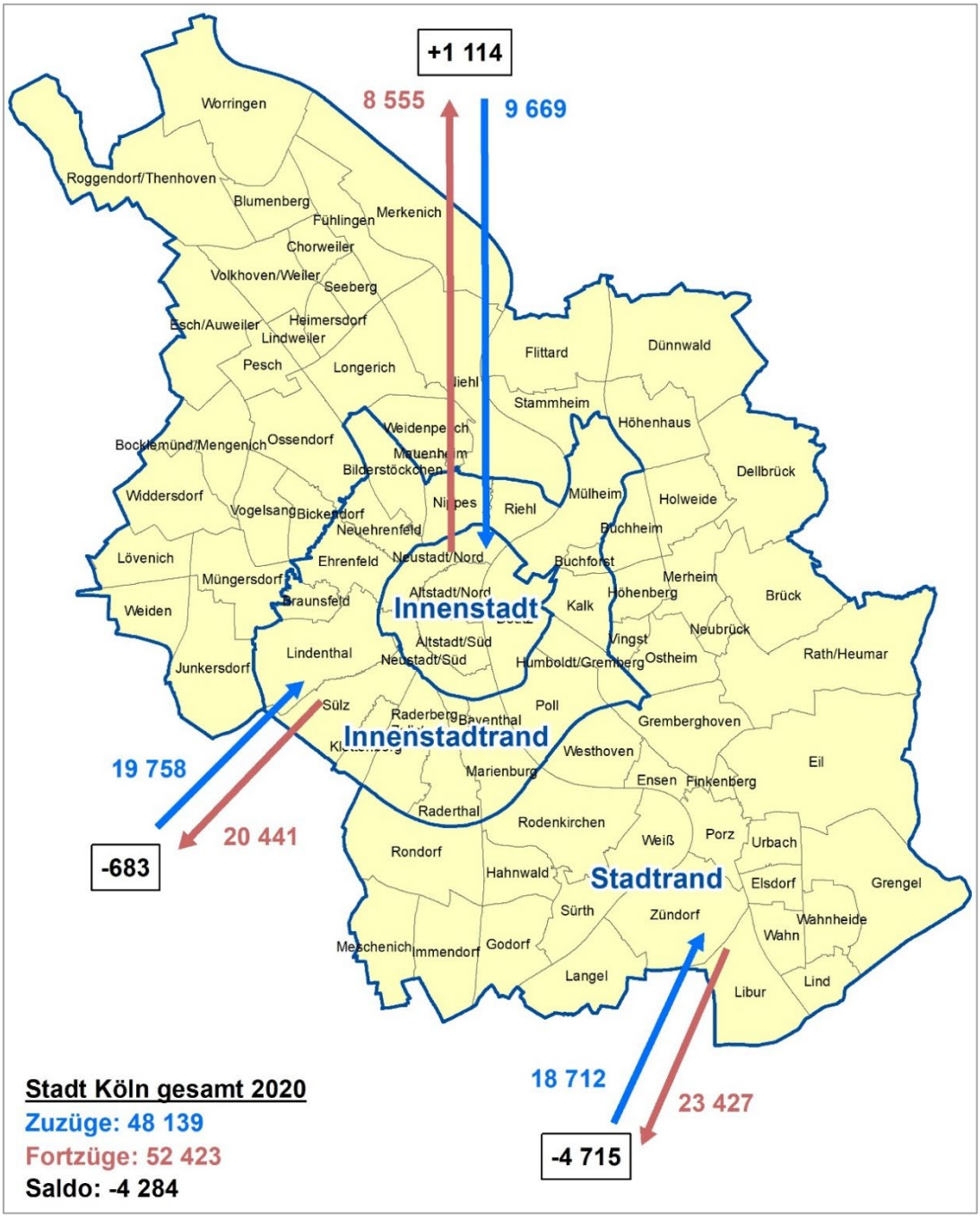


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Innenstadt profitiert von der Außenzuwanderung

Werden die 86 Stadtteile den drei Lagetypen Innenstadt, Innenstadtrand und Stadtrand[6] zugeordnet, wird deutlich, dass vor allem die Innenstadt durch Außenwanderung an Bevölkerung hinzu gewinnt (siehe Karte 5). Nur hier ist mit +1 114 ein positiver Wanderungssaldo zu verzeichnen. Der Innenstadtrand hat ein recht ausgeglichenes Verhältnis zwischen Zuzügen und Fortzügen. Der Stadtrand verliert deutlich mehr Einwohner*innen als er von außerhalb hinzugewinnt.

Karte 5: Wanderungen nach Lagetypen 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

[6] Um vergleichende Stadtbeobachtung durchzuführen, etablierte das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) innerstädtische Lagetypen, die an dieser Stelle verwendet werden: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/Komponenten/VergleichendeStadtbeobachtung/innerstaedtische-entwicklung/innerstaedtische-entwicklung.html (abgerufen am 19.11.2021)

Keiner der neun Kölner Stadtbezirke konnte im Jahr 2020 durch Wanderungen insgesamt Einwohner*innen hinzugewinnen. Die Innenstadt war der einzige Stadtbezirk mit einem positiven Saldo der Außenwanderung, also der Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze (in den Jahren zuvor gehörten auch Lindenthal und Ehrenfeld zu den Profiteuren der Außenzuzüge). Verluste durch Fortzüge innerhalb der Stadt führten dennoch zu einem negativen Gesamtsaldo der Innenstadt (-878).

Tabelle 3: Wanderungssaldo auf Ebene der Stadtbezirke 2020

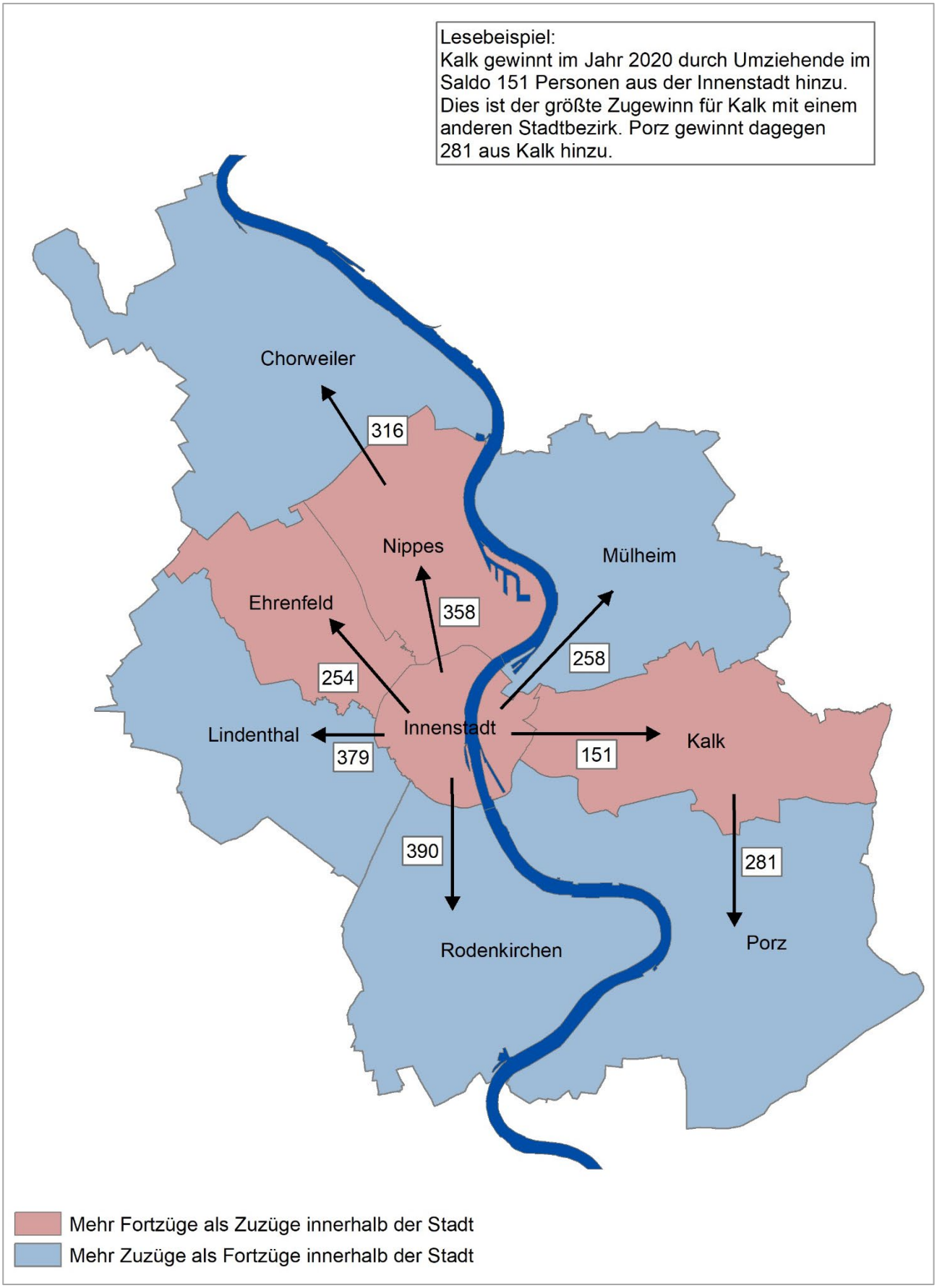
Stadtbezirk Stadt Köln	Saldo Außenwanderung	Saldo Binnenwanderung	Saldo gesamt
1 / Innenstadt	1 114	-1 992	- 878
2 / Rodenkirchen	- 710	466	- 244
3 / Lindenthal	- 578	247	- 331
4 / Ehrenfeld	- 98	- 160	- 258
5 / Nippes	- 849	- 124	- 973
6 / Chorweiler	- 835	621	- 214
7 / Porz	- 784	667	- 117
8 / Kalk	- 517	- 160	- 677
9 / Mülheim	-1 027	435	- 592
Köln	**-4 284**	**-**	**-4 284**

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Viele Umzüge aus der Innenstadt in die übrigen Stadtbezirke

Die Stadtbezirke Innenstadt, Ehrenfeld, Nippes und Kalk verzeichneten ein Umzugsminus. Sie gaben jeweils mehr Einwohner*innen an die anderen Stadtbezirke ab als sie hinzubekamen. Die Innenstadt war dahingehend eine Besonderheit, da sie aus keinem der anderen acht Stadtbezirke ein Umzugsplus verzeichnen konnte. Karte 6 zeigt für die übrigen Stadtbezirke jeweils aus welchem Stadtbezirk das stärkste Umzugsplus im Jahr 2020 kam. Für den Großteil der Stadtbezirke war die Innenstadt derjenige Stadtbezirk, aus dem im Saldo die meisten Einwohner*innen gewonnen werden konnten. Lediglich Porz gewann am meisten aus Kalk (+281) und Chorweiler aus Nippes (+316).

Karte 6: Größtes Wanderungsplus in den Stadtbezirken nach Quellregion 2020

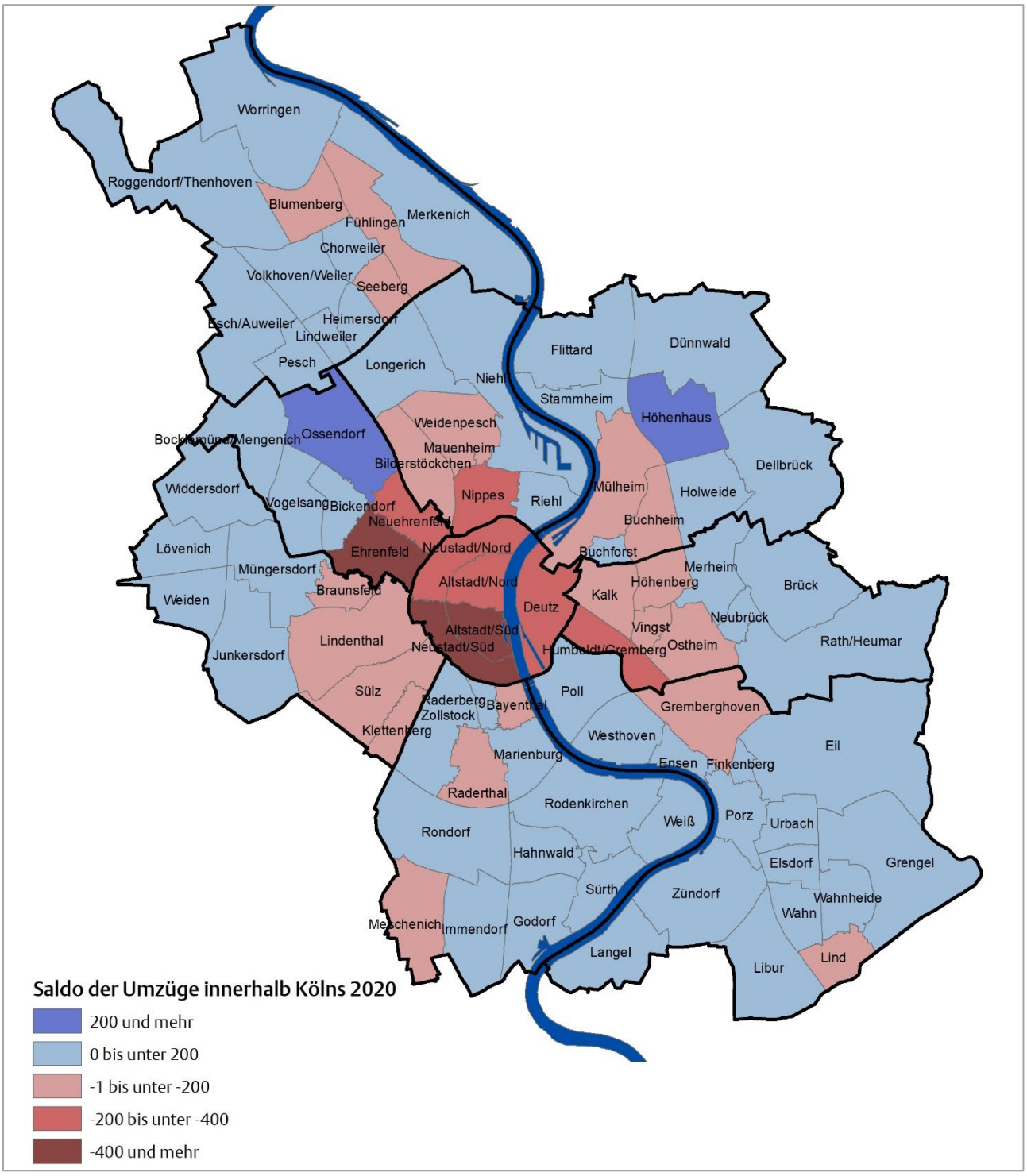


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Eine räumliche Ebene tiefer wird deutlich, dass viele Stadtteile (56) durch Umzüge hinzugewinnen konnten. Dies sind meist Stadtteile außerhalb von Innenstadt und Innenstadtrand (siehe Karte 7). Ossendorf (+300) und Höhenhaus (+200) verzeichneten durch Neubaubezug die höchsten Gewinne durch Umzüge. Das stärkste Minus im Umzugssaldo innerhalb Kölns gab es für die Neustadt/Süd (-437) und Ehrenfeld (-308).

Das typische Wanderungsmuster ist demnach oft: Ankunft in zentralen Stadtteilen, danach Umzug in äußere Stadtteile und teilweise Fortzug aus der Stadt.

Karte 7: Saldo der Umzüge innerhalb Kölns 2020

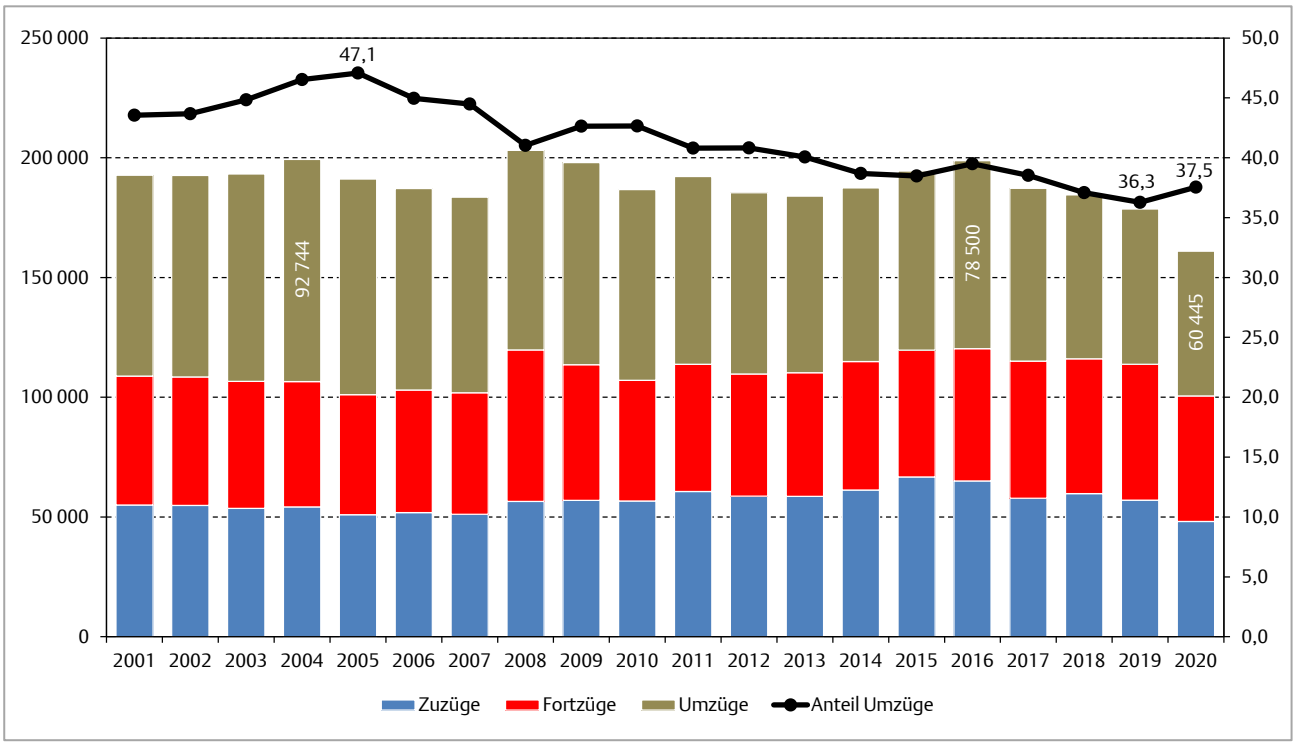


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Weniger Umzüge innerhalb Kölns – Längere Wohndauer

Neben den Zu- und den Fortzügen ist die Zahl der innerstädtischen Umzüge 2020 weiter zurückgegangen und auf einem neuen Tiefststand angekommen: 60 445 Personen sind innerhalb Kölns umgezogen. Das sind noch einmal fast sieben Prozent weniger als im Vorjahr. Die meisten Umzüge gab es mit knapp 93 000 im Jahr 2004. Seitdem gingen die Zahlen, mit leichten Ausreißern nach oben, zurück. Im Zusammenhang mit der Flüchtlingszuwanderung kam es 2015 und 2016 wieder zu vermehrten Wohnortwechseln innerhalb der Stadt. Ebenso wie die absolute Zahl der Umzüge sank seit 15 Jahren der Anteil der Umzüge an allen Wanderungen (Zuzüge, Fortzüge und Umzüge). Lag er 2005 bei 47,1 Prozent, ging er fast stetig zurück auf 36,3 Prozent im Jahr 2019, um dann im Jahr 2020 wieder auf 37,5 Prozent zu steigen. Dies zeigt, dass im letzten Jahr die Wanderungen über die Stadtgrenze hinaus noch stärker zurückgegangen sind als die Umzüge.

Grafik 4: Wanderungen und Anteil der Umzüge an den Wanderungen in Prozent 2001 bis 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

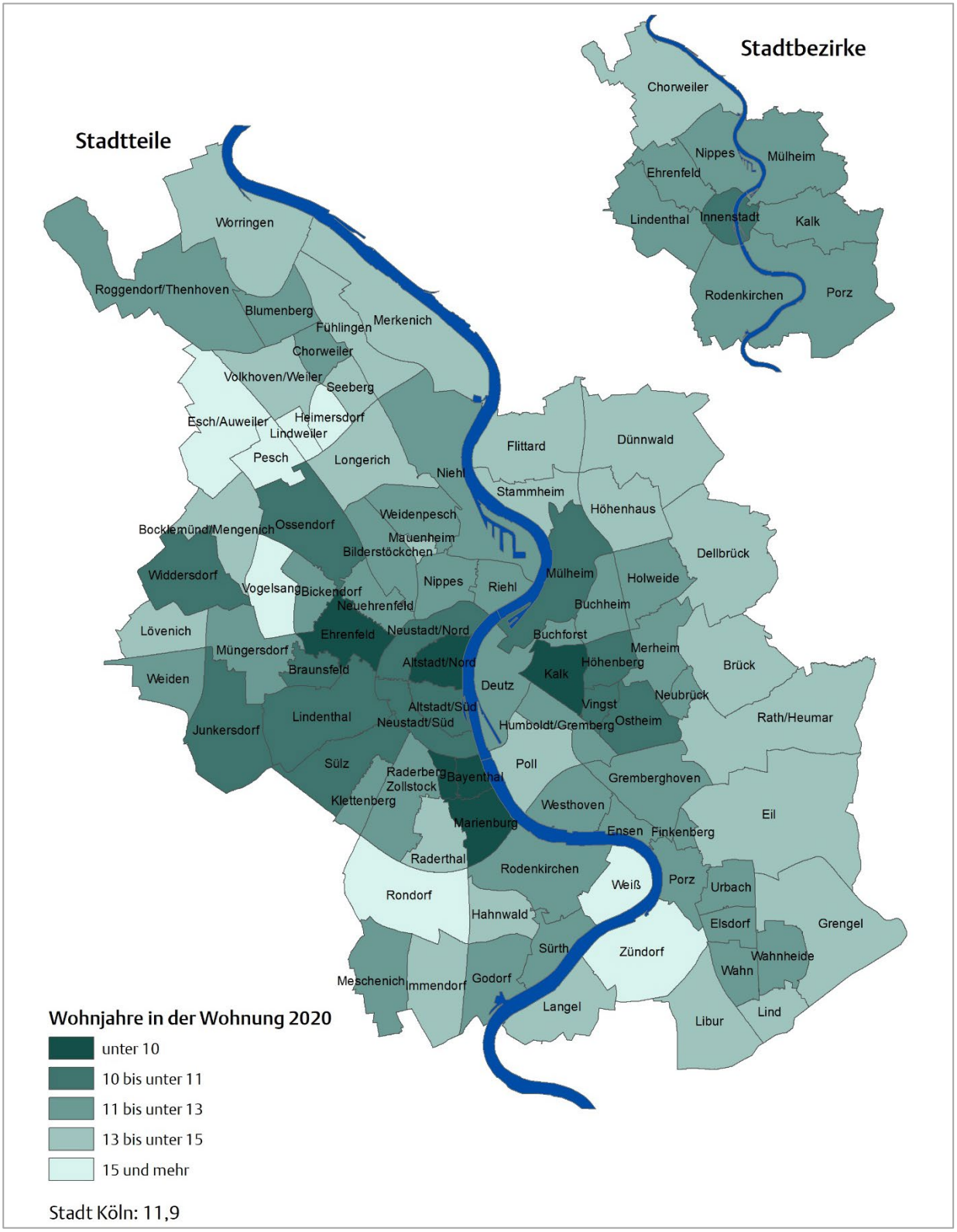
Die Zahl der Umzüge im Vergleich zum Vorjahr ging bei der älteren Bevölkerung ab 60 Jahre überdurchschnittlich zurück (-14,5%). Bei den 18- bis unter 30-Jährigen waren es nur rund 800 Umzüge weniger beziehungsweise -3,5 Prozent.

Einher ging der Rückgang der Umzugszahlen mit einem Anstieg der Wohndauer: Von 2016 bis 2020 ist die durchschnittliche Zahl der Wohnjahre in der Wohnung für die Gesamtstadt Köln von 11,3 auf 11,9 Jahre angestiegen.[7] Besonders in den innenstädtisch und studentisch geprägten Stadtteilen wie Altstadt-Nord (9,3 Jahre), Kalk (9,3) oder Ehrenfeld (9,4) liegt die Zahl deutlich unter dem städtischen Durchschnitt (siehe Karte 8), hat jedoch auch hier zugenommen. In Kalk und in der Altstadt/Nord

[7] Weitergehende Informationen: Statistisches Jahrbuch 2020: https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/statistik-jahrbuch/15_statistisches_jahrbuch_2020_bfrei.pdf (abgerufen am 19.11.2021)

verbleiben die Menschen 9,3 Jahre in ihrer Wohnung. In Pesch dagegen 17,0 Jahre. Diese Zahlen hängen mit der Funktion und der Baustruktur der Stadtteile zusammen. Der Innenstadtbereich mit seinen Mehrfamilienhäusern dient als Ankunfts- und (später) Verteilzentrum der oft jungen Zuziehenden von außen. In Stadtteilen mit Ein- und Zweifamilienhausbebauung mit höherer Eigentumsquote sind die Menschen dagegen wohnorttreuer.

Karte 8: Durchschnittliche Wohnjahre in der Wohnung 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Anhang

Tabelle A1: Top 10 Gebiete in Nordrhein-Westfalen nach Wanderungsplus und –minus für Köln 2020

Top10 Gebiete mit Wanderungs**plus**	Saldo	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln
Bonn	784	2 217	1 433
Aachen (Stadt)	418	1 013	595
Münster	247	540	293
Kreis Siegen-Wittgenstein	142	337	195
Duisburg	93	314	221
Bochum	82	266	184
Krefeld	82	239	157
Aachen (Städteregion o. Stadt)	79	290	211
Essen	64	441	377
Bielefeld	56	212	156

Top10 Gebiete mit Wanderungs**minus**	Saldo	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln
Rhein-Erft-Kreis	-3 055	3 837	6 892
Rheinisch-Bergischer Kreis	-1 302	2 240	3 542
Rhein-Sieg-Kreis	- 929	2 369	3 298
Leverkusen	- 524	829	1 353
Kreis Euskirchen	- 387	640	1 027
Rhein-Kreis Neuss	- 308	839	1 147
Kreis Düren	- 207	492	699
Düsseldorf	- 191	1 092	1 283
Kreis Mettmann	- 156	449	605
Oberbergischer Kreis	- 81	765	846

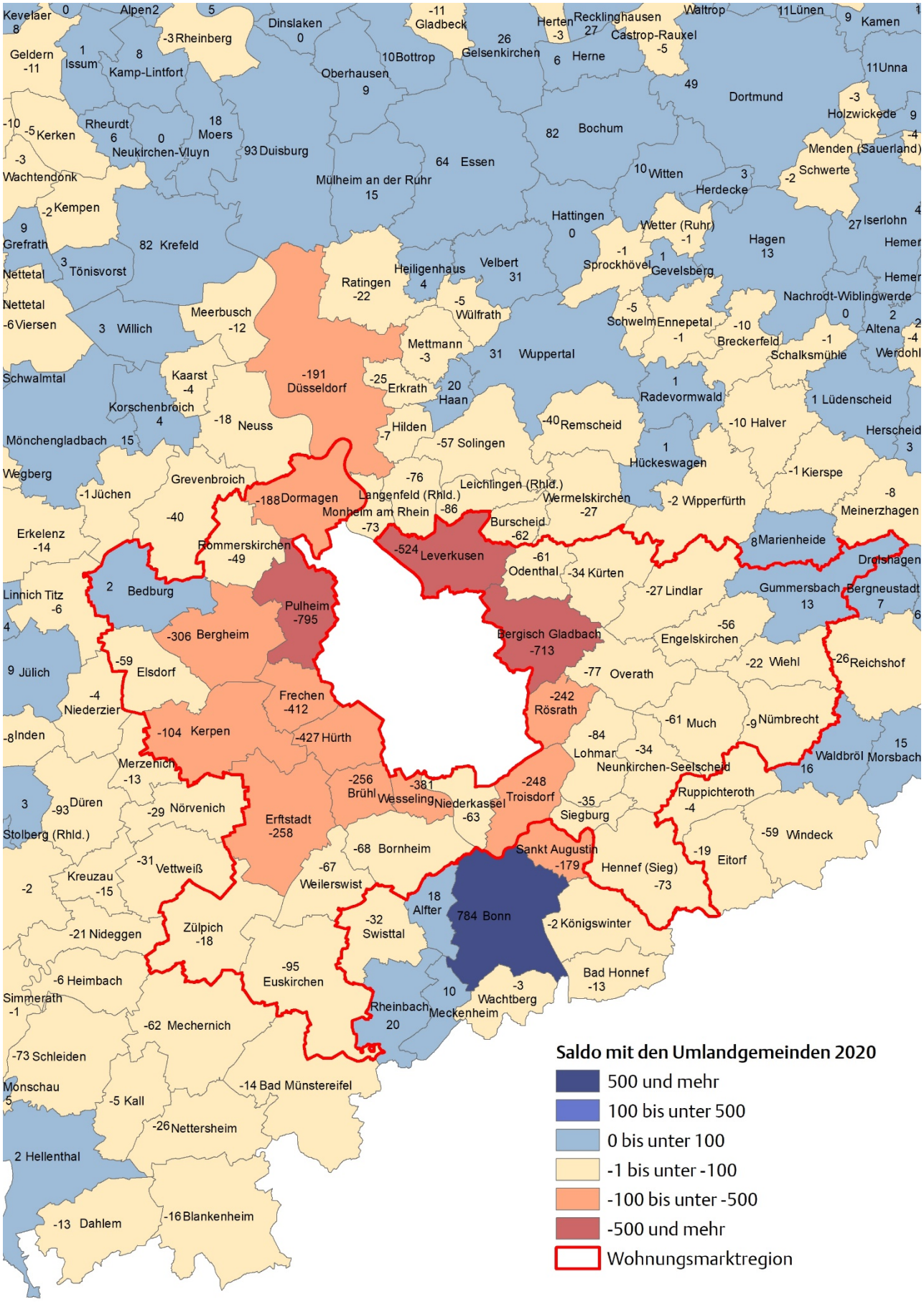
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Tabelle A2: Wanderungen nach Nationalität 2020 und 2019

Nationalität	Bewegung	2020	2019
Deutsche	Zuzug nach Köln	31 102	33 799
	Fortzug aus Köln	36 573	36 483
	Saldo	-5 471	-2 684
Ausländerinnen und Ausländer	Zuzug nach Köln	17 037	23 208
	Fortzug aus Köln	15 850	20 310
	Saldo	1 187	2 898
gesamt	Zuzug nach Köln	48 139	57 007
	Fortzug aus Köln	52 423	56 793
	Saldo	-4 284	214

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Karte A1: Saldo mit dem Umland auf Gemeindeebene 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy - Brandt- Platz 2
50679 Köln

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/

Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe
13/15/0/12.2021